

**Trisulfosäure des Triphenyl-p-ros-anilins** von J. R. Geigy & Cp. (D.R.P. No. 73 092).

**Patentanspruch:** Verfahren zur Darstellung eines blauen wasserlöslichen Triphenylmethanfarbstoffes durch Condensation von 2 Mol. der Monosulfosäure des Diphenylamins mit 1 Mol. Formaldehyd in schwach saurer Lösung zu der Disulfosäure des Diphenyldiamidodiphenylmethans und gemeinschaftliche Oxydation letzterer Verbindung mit einem weiteren Molecül Diphenylaminmonosulfosäure vermittels wässriger Eisenchloridlösung bei einer Temperatur von 80 bis 100°.

### Neue Bücher.

**J. Traube: Physikalisch-chemische Methoden.** (Hamburg, L. Voss.) Pr. 6 M.

Verf. beschreibt diejenigen physikalisch-chemischen Methoden, welche besonders für den auf organisch-chemischem Gebiet arbeitenden Fachgenossen von grösserer Bedeutung geworden sind. Er berücksichtigt besonders die Zwecke des wissenschaftlichen Forschers, während die Zwecke des Unterrichtes erst in zweiter Linie berücksichtigt wurden. Er beschreibt nur die Verfahren ausführlich, welche ihm am zweckmässigsten erscheinen, bez. der anderen wird nur auf die Quelle verwiesen. Organischen Laboratorien, denen eine entsprechende Bibliothek zur Verfügung steht, wird diese Zusammenstellung willkommen sein.

**Schimmel & Cp.: Bericht, October 1893.**

Vorliegender Bericht enthält sehr beachtenswerthe Mittheilungen über ätherische Öle. Ueberauschend ist die Mittheilung, dass der künstliche Moschus (Bauer) des Handels aus höchstens 10 Proc. Trinitrobutyltoluol und 90 Proc. Acetanilid besteht. Auch das Tonquinol bestand grösstentheils aus Antifebrin. Ambroin aus 15 Proc. Cumarin und 85 Proc. Acetanilid, Bigarol aus 15 Proc. Nerolin und 85 Proc. Acetanilid, Irisol enthielt neben Irisöl sogar 97,5 Proc. Acetanilid. Eine Tabelle über die Ölausbeute der wichtigsten Drogen ist werthvoll.

**O. Kühling: Handbuch der stickstoffhaltigen Condensationsproducte.** (Berlin, Rob. Oppenheim.) Pr. geh. 14 M.

Auf 628 Seiten stellt der Verf. diejenigen Verbindungen zusammen, deren mehrkerniges System aus mindestens einem aromatischen Ring und einem mit dem ersteren durch zwei gemeinschaftliche, in Orthostellung zu einander stehende Kohlenstoffatome verbundenen, stickstoffhaltigen Ring besteht. Dazu gehören die Gruppen des Indols und Chinolins, die Imidazole, Indazole und Isindazole, ferner die für die Farbentechnik so wichtigen Gebiete der Phenoxazine, Thiazine, Azine, Azoniumbasen und Safranine, Induline u. dgl.

Die fleissige Arbeit ist besonders dem Forscher, dem Chemiker zu empfehlen, dem sie die Vorarbeit zu seiner experimentellen Thätigkeit erleichtern wird.

**A. Kiemeyer: Die Entwicklung des Anilinschwarz in der Druckerei und Färberei.** (Leipzig, Th. Martin.)

Der Verf., welcher selbst mehrere Jahre in der Praxis war, wendet sich gegen die übertriebenen Anforderungen mancher Praktiker. „Ein Lehrbuch hat keine neuen Entdeckungen zu machen, sondern nur das bisher Erbrachte zu sammeln und zu sichten, damit es überschaut werden und nicht verloren gehen kann, damit es zu neuer Arbeit, zu neuen Gedanken anregend wirkt.“

Da nach seinen Erfahrungen die Färber weder die mehr oder weniger trockene Klarstellung eines Lehrbuches noch die sog. populäre lieben, so hat er die Form des Feuilletons gewählt. Auf 71 Seiten wird so die Herstellung des Anilinschwarz nach den verschiedenen Verfahren anschaulich beschrieben, auch kurz die Theorie desselben erwähnt.

**F. v. Juraschek: O. Hübner's Geographisch-statistische Tabellen für 1893.** (Frankfurt a. M., H. Keller.)

Die bekannten und mit Recht beliebten Tabellen sind nun auch in Buchform (Pr. 1,20 M.) erschienen und dadurch ungemein bequem.

**C. F. Schaar: Kalender für Gas- und Wasserfach-Techniker für 1894.** (München, R. Oldenbourg.) Pr. geb. 4 M.

Der vorliegende 17. Jahrgang dieses Kalenders enthält wieder neben dem eigentlichen Kalender eine Menge nützlicher Angaben für Alle, welche mit Gas und Wasser zu thun haben.

### Verschiedenes.

Ziele und Aufgaben der D. Ges. f. angew. Chemie. Zu den kurzen Vorschlägen S. 31 d. Z. sind verschiedene Zuschriften eingelaufen, denen — zu weiterer Anregung — folgende Sätze entnommen werden mögen:

Der Vorsteher eines analyt. Laboratoriums schreibt u. A.:

„In Bezug auf das Versicherungswesen theile ich Ihre Ansichten. Als Unfallversicherungsgesellschaft empfehle ich die „Schlesische“, die mich z. B. in der Gefahrenklasse der „Ärzte mit Stadtpraxis“ aufgenommen, während andere Gesellschaften mich mit den Sprengstoffchemikern zusammenstecken wollten.“

Ein etwaiger Anschluss an eine bestehende Kranken- und Rentenkasse wäre erwünscht.

Die Gründung einer „chemischen Leihbibliothek“ entspricht einem Bedürfnisse. Vielleicht ist durch Subventionirung einer bestehenden (staatlichen?) Bibliothek aus Gesellschaftsmitteln der Anschluss zu erreichen“ . . . .

Ein anderes Mitglied schreibt u. A.:

„Das Abkommen des Bezirksverein für Sachsen und Anhalt mit der Kölnischen Gesellschaft ist nicht nennenswerth günstiger als die gewöhnlichen Bedingungen derselben Gesellschaft. Darnach gelten für Chemiker folgende Gefahrenklassen:

- Chemiker in Fabriken und Laboratorien  
ohne atzende, leicht entzündbare oder  
explodirbare Stoffe Kl. 3  
— in Fabriken und Laboratorien mit ge-  
nannten Stoffen - 5  
Fabrikanten, technische Leiter, lediglich  
Oberaufsicht fuhrend der Glas-,  
Nahrungsmittel- u. Metall-Industrie - 2  
— — Cement- u. Chemischen Industrie - 3

Die gewöhnlichen Pramienätze für diese Ge-  
fahrenklassen sind:

| Klasse | 1000 M.<br>a d.<br>Todesf. | 1000 M<br>a d.<br>Invalidität | 1 M tagl<br>Ent-<br>schädigung |
|--------|----------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| 2      | 60 Pf.                     | 90 Pf.                        | 150 Pf.                        |
| 3      | 70 -                       | 100 -                         | 180 -                          |
| 5      | 100 -                      | 150 -                         | 250 -                          |

Auch die Vergünstigungen für mehrjährige  
Versicherungen sind die gewöhnlichen. — Em-  
pfehlenswerther ist die Züricher Gesellschaft,  
welche bei Invalidität den Betrag wirklich aus-  
zahlt . . .

Ein Fabrikbesitzer:

„Eine Stellenvermittlung für Mitglieder  
wurde einem langst empfundenen Mangel abhelfen  
. . . . Zwei Uebelstände mussten aber beseitigt  
werden, die jetzt unangenehm empfunden werden:  
1. offenes Visier — also möglichste Einschränkung  
des Chiffriewesens, das oft zur Folge hatte, dass  
sich Herren bei ihrem eigenen Arbeitgeber neu be-  
warben; 2. dass die Besetzung einer Stelle in der  
Zeitschrift bekannt gemacht wird, damit die Be-  
werber sich nicht unnötigen Hoffnungen hingeben.

Es wäre auch vielen Mitgliedern sehr angenehm,  
wenn von Seiten des Hauptvereins mit einer Fach-  
buchhandlung ein für die Mitglieder geltender  
Rabattsatz vereinbart wurde.

Ein Fabrikchemiker (vorher 1. Assistent an  
einem Universitätslaboratorium):

„. . . Ich bin in jeder Hinsicht mit Ihren  
Auseinandersetzungen einverstanden. Nur hoffe ich,  
dass die neu hinzutretenden Punkte, also insbeson-  
dere die Vertretung der Interessen der Chemiker,  
nicht wegen ihrer Neuheit intensiver betrieben  
werden als die bisher gepflegten sachlichen Be-  
strebungen.

Von den bisher verfolgten Zielen interessirt mich  
persönlich am meisten Punkt 1: Vorbildung der  
Chemiker<sup>1)</sup>. Es ist ja unter Mitwirkung der Ge-  
sellschaft für angew. Chemie in dieser Beziehung  
etwas erreicht, aber doch noch nicht viel. Denn wenn  
auch die Ausbildung der Nahrungsmittelche-  
miker<sup>2)</sup> eine bessere werden wird, so bleiben doch  
für das Gros unserer Chemie Studierenden die alten  
Uebelstände. Ich hoffe, dass die Gesellschaft in  
dieser Richtung weiter ihre Stimme erheben wird.

Für den schlimmsten Uebelstand halte ich den  
Mangel eines jeden technologischen Unter-  
richts an den Universitäten! Ein derartiger  
Unterricht wurde ja allerdings, nachdem einmal der

grosse Fehler gemacht ist, dass die Polytechniken  
nicht in Universitätsstädten errichtet worden sind,  
viele Schwierigkeiten machen. Aber der Nutzen  
würde doch ein ausserordentlicher sein, wenn die  
traurigen Zustände aufhören würden, wo den meisten  
Chemikern selbst der oberflächliche Überblick über  
das Gebiet der technologischen Chemie fehlt. Mit  
der Errichtung von Lehrstühlen für Chemische  
Technologie an den Universitäten würde aber  
auch dieses Fach einen Aufschwung nehmen, der  
mir im Interesse der Zukunft unserer Industrie  
wünschenswerth zu sein scheint . . .“.

Der Hannoversche Bezirksverein wird  
die S. 31 angeregten Fragen in seiner Sitzung am  
3. Febr. berathen. Weitere Meinungsäusserungen  
erwünscht. *Fischer.*

## Patentanmeldungen.

Klasse:

(R. A. 11. Jan. 1894.)

8. R. 8125. **Färben** von Textilstoffen in der Indigokupe.  
(Z. z. P. No. 71201.) — M. M. Rotten in Berlin N.W.  
20. Juni 1893.
12. H. 13853. **Umwandlung** von Verbindungen der **Citral-  
reihe** (Geramreihe) in Isomere. — Haarmann & Reimer  
in Holzmünden 7. Sept. 1893.
- Sch. 7002 u 7782. **Herstellung** von **Harzsäureestern**.  
— Dr. E. Schaaf in Feuerbach-Stuttgart. 1. Febr. 1890  
bez. 4. Dec. 1891.
22. F. 6460. **Braune bis braunschwarze Azofarbstoffe**. —  
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld.  
22 Dec. 1892
- 6549. **Amidophenole** durch elektrolytische Reduction  
von Nitrokohlenwasserstoffen der Benzolreihe in schwefel-  
saurer Lösung — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.  
in Elberfeld. 6. Febr. 1893.
- F. 6589. **Diphenylmethanderivat** durch **elektrolytische**  
Reduction von p-Nitrotoluol in schwefelsaurer Lösung.  
— Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elber-  
feld. 18. Febr. 1893.
- F. 6603. **Alkyhrte stickstoffhaltige Alizarinfarbstoffe**.  
— Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elber-  
feld. 24 Febr. 1893.
- F. 6928. **Blauer Azofarbstoff** aus  $\alpha_1\alpha_4$  Dioxynaphtalin-  
 $\alpha_2$ -sulfosaure S. (Z. z. P. No. 54116.) Farbenfabriken  
vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. 10. Oct. 1891.
- W. 9454. **Tetramethyldiamidobenzhydrocyanid**. —  
Weil in München. 16. Sept. 1893.
40. C. 4651. **Elektrolyse** unter Verwendung von Accumu-  
latorenplatten als Anoden. — Coehn in Berlin. 30. Juni 1893.

(R. A. 15. Jan. 1894.)

12. L. 8344 **Sitzring** für **Infundirbüchsen**. — E. A. Lentz  
in Berna C. 9. Sept. 1893.
- M. 10108. **Behandlung** fester, halbfester oder flüssiger  
Substanzen mit **Gasen**. — J. J. Melville in Wymington.  
8 Sept 1893.
13. G. 7969 **Kohlenstoffarme Mangan-Eisenlegirungen**. — W.  
H. Greene und W. H. Wahl in Philadelphia. 30. Jan 1893.
22. F. 6311. **Darstellung** von  $\alpha_1$ - $\alpha_4$ -**Dioxynaphtalin**. —  
Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brünning in Höchst  
a. M. 18. Oct. 1892.
- F. 6658. **Farbstoffe** der **Rosanilindergruppe**. (Z. z. P. No.  
66712.) — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in  
Elberfeld. 15. März 1893.
- F. 6668. **Farbstoffe** der **Rosanilinderreihe** durch Conden-  
sation von Tetraalkyldiamidobenzophenon mit  $\alpha$ -Naph-  
tylaminderivaten. (Z. z. P. No. 69863.) — Farbenfabriken  
vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. 18. März 1893.
- F. 6728. **Substituirte  $\alpha_1$ ,  $\beta_2$ -Naphtylendiamine** bez. deren  
**Sulfosäuren**. — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer &  
Co. in Elberfeld. 11. April 1893.
- F. 7098.  **$\beta$ -Chloranthrachinon**. — Farbwerke vorm.  
Meister Lucius & Brünning in Höchst a. M. 4. Oct 1893.
- L. 8168. **Basischer Farbstoff** der **Pyrongruppe**. (Z. z. P.  
No. 59003.) — A. Leonhardt & Co. in Muhlheim a. M.  
16. Juni 1893.
31. P. 6372. **Herstellung** von **Paraffinformen**. — G. A.  
Peters, Toronto, Canada. 10. Juli 1893.

<sup>1)</sup> Vgl. die Zusammenstellung d. Z. 1893 S. 555.  
D. Red.

<sup>2)</sup> Vgl. d. Z. 1892, 564; 1893, 387.  
D. Red.